Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 96 (1987)

Heft: 6-7

Artikel: Appelle zum Dialog und zur Zusammenarbeit : Delegiertenversammlung 1987

Autor: Haldi, Nelly

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Delegiertenversammlung 1987

Appelle zum Dialog und zur Zusammenarbeit

Zwei Persönlichkeiten, die im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen, drückten der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes vom 13./14. Juni 1987 in St.Moritz ihren Stempel auf: der Delegierte für das Flüchtlingswesen Peter Arbenz und der neue IKRK-Präsident Cornelio Sommaruga. Im Mittelpunkt der statutarischen Geschäfte standen eine Kampfwahl in das Zentralkomitee sowie die Verabschiedung des zum Ehrenmitglied ernannten Vizepräsidenten Jean-Paul Buensod und des Generalsekretär-Stellvertreters Jean-Daniel Pascalis.

Von Nelly Haldi

Cornelio Sommaruga, seit fünf Wochen im Amt des Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, beschwor anlässlich seines ersten Besuches bei einer nationalen Gesellschaft die Einheit der Rotkreuzbewegung. Nur die Einheit sowohl im Gedanken als auch in der Tat könne heute und morgen die Einheit der Bewegung gewährleisten. «Wir alle haben eine Riesenverantwortung: die Ideale und vor allem den guten Ruf des Roten Kreuzes wachzuhalten», unterstrich Sommaruga. Das sei nur über einen ständigen, konstruktiven Dialog in der Rotkreuzwelt möglich, der zu einem besseren Verständnis und zur Einheit in der Vielfalt führe, einen Dialog, für den er sich persönlich engagieren möchte.

Karl Kennel neuer Vizepräsident

Präsident Kurt Bolliger konnte an der 102. Delegiertenversammlung des SRK 214 Delegierte und eine Anzahl weiterer Teilnehmer und Gäste, darunter die alt Bundesräte Hans-Peter Tschudi und Hans Hürlimann, begrüssen.

Die ersten drei Traktanden der Tagesordnung wurden zügig erledigt. Die Protokolle der 101. Delegiertenversammlung sowie der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom vergangenen November, der Jahresbericht 1986 (vgl. Kasten S. 8) und die mit je 52 Millionen Franken Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen abschliessende Jahresrechnung 1986 wurden diskussionslos genehmigt. Einstimmig und mit Akklamation wurde sodann der bisherige Sanitäts- und Fürsorgedirektor des Kantons Luzern Karl Kennel als Nachfolger des Genfer Juristen Jean-Paul Buensod zum Vizepräsidenten des SRK gewählt. Karl Kennel ist seit 1976 Mitglied des Direktionsrates des SRK und seit 1985 Mitglied des Zentralkomitees. Er leitete 1985/86 die Kommission für die Statutenrevision und präsidiert derzeit die Arbeitsgruppe Flüchtlingshilfe.

Sprung über den Röstigraben

Mehr Zeit nahm die in gespannter Atmosphäre stattfindende Diskussion um die Nachfolge von Jean-Paul Buensod im Zentralkomitee in Anspruch. Der von der Konferenz der Westschweizer Sektionspräsidenten mit grosser Mehrheit unterstützten Kandidatur des Freiburgers Pierre Sprumont hatten zehn Deutschschweizer Sektionen kurz vor der Delegiertenversammlung die Kandidatur von Evelyne Delachaux, Vizepräsidentin der Sektion Genf und Mitglied des Direktionsrates, gegenübergestellt. Wie nützlich ist der Umstand, dass ein Zentralkomiteemitglied zuvor dem Direktionsrat angehörte? Können die Verbindungen zu den Rotkreuzorganisationen in Genf nur durch die Sektion Genf aufrechterhalten werden? Gehörte nicht eine weitere Frau ins Zentralkomitee? So lauteten einige der Fragen, die in den verschiedenen Interventionen aufgeworfen wurden. Jean-Paul Buensod legte Wert auf die Feststellung, dass die Genfer Kandidatin auch von ihrer Sektion unterstützt werde.

Eine Vertreterin der Sektion Freiburg rief die Delegierten «im Namen der Einheit und der Friedlichkeit» auf, den sogenannten Röstigraben nicht zu vertiefen, indem die Mehrheit der Minderheit eine Wahl aufdränge, die diese nicht wünsche. Der Appell wurde gehört. Pierre Sprumont, Professor für Anatomie an der Universität Freiburg, seit 1969 Mitglied der SRK-Sektion Freiburg und seit 1975 Vizepräsident, wurde mit 130 Stimmen gewählt. Auf Frau Delachaux entfielen 81 Stimmen.

Diskussionslos wurden schliesslich die Sektionen Bern-Oberland und Winterthur in die Geschäftsprüfungskommission gewählt, wo sie Delémont und Unterwalden ersetzen. Der erste Teil des Programms schloss mit einer Präsentation des Rotkreuzdienstes.

Der scheidende Vizepräsident Jean-Paul Buensod – hier mit seiner Frau – wurde zum Ehrenmitglied des SRK ernannt.

Der neue Vizepräsident des Schweizerischen Roten Kreuzes Karl Kennel.

Pierre Sprumont wurde neues Mitglied des Zentralkomitees. Links SRK-Präsident Kurt Bolliger.

Widersprüchliche Asylpolitik

Höhepunkt der DV 1987 war das mit Interesse erwartete und aufgenommene Referat des Delegierten für das Flüchtlingswesen am Sonntag morgen. Peter Arbenz benützte den Anlass als Plattform für eine Auflistung der Widersprüche, in die die schweizerische Asyl- und Flüchtlingspolitik verwickelt ist (vgl. Beitrag «Das Unmögliche möglich machen»). Lösungsmöglichkeiten bot er keine an. Wir müssen gegensätzliche Interessen akzeptieren, mit Spannungen leben und das Beste daraus machen, lautete die Erkenntnis, die er seinen Zuhörerinnen und Zuhörern weitergab.

Warnung vor Machtkampf

Der zweite Teil der Delegiertenversammlung war nach der Wahl von Philippe Grand d'Hauteville, Direktor der SRK-Sektion Genf, und René Schenker, Präsident der Glückskette, in den Direktionsrat der Verabschiedung und Ehrung von zurücktretenden SRK-Persönlichkeiten vorbehalten.

Der scheidende Vizepräsident Jean-Paul Buensod, dem Präsident Bolloger dafür dankte, dass «die zentralen Organe immer wieder von Ihrer speditiven Arbeitsweise, Ihrem Charme und Ihrer Diplomatie profitieren konnten», wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er war seit 1970 Mitglied des Direktionsrates, seit 1976 Mitglied des Zentralkomitees und seit 1977 Vizepräsident des SRK.

Paul Cottier, Professor und Chefarzt am Regionalspital Interlaken, trat aus dem Direktionsrat aus. Ende Jahr wird er nach zehnjährigem Präsidium auch die Kommission für Berufsbildung verlassen. Er sprach den dringenden Wunsch aus, die Berufsbildung möge weiterhin eine wichtige Aufgabe des SRK bleiben.

Der ehemalige SRK-Generalsekretär Hans Schindler, der ebenfalls aus dem Direktionsrat, dem er seit 1982 angehörte, ausschied, richtete einen eindringlichen Appell an die Sektionen. Sie müssten sich, sagte er, bewusst sein, wie sehr das SRK von der Verankerung in der Internationalen Rotkreuzbewegung und von der Anerkennung durch die Regierung lebe: «Ohne diese beiden Verankerungen wären die nationalen Gesellschaften nichts. Es gibt genügend humanitäre Organisationen, die unsere Aufgaben wahrnehmen.» Deshalb der Aufruf an die Sektionen: «Es ist in Ihrem Interesse, wenn Sie eine starke Zentralorganisation haben. Arbeiten Sie mit ihr zusammen. Es darf nicht zum Machtkampf zwischen Zentralorganisation und Sektionen kommen.»

Bewegter Dank

Echte Gefühle wurden spürbar, als sich Generalsekretär-Stellvertreter Jean-Paul Pascalis von der Rotkreuzfamilie und von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschiedete. Er war während nahezu 40 Jahren für das Schweizerische Rote Kreuz tätig und tritt nun in den Ruhestand. In bewegten Worten dankte er «allen anonymen Mitarbeitern der Sektionen, den Kollegen, die im Ausland unter schwierigen und tragischen Umständen tätig sind, und allen Mitarbeitern im Zentralsekretariat». Als ein besonderes Anliegen bezeichnete er zum Abschied den Wunsch, dass die Jugend für das Rote Kreuz interessiert und begeistert werden möge. «Actio» wird den scheidenden Generalsekretär-Stellvertreter in der nächsten Nummer würdigen.

Bedauern des Präsidenten

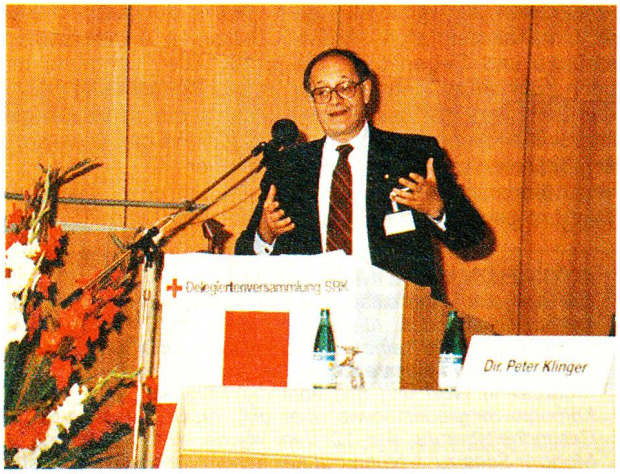
Präsident Kurt Bolliger verzichtete angesichts der vorgerückten Stunde auf einen ausführlichen Rückblick auf die Ereignisse des abgelaufenen Rotkreuzjahres. Einiges davon, meinte er, lasse sich in seiner Abschiedsrede vom kommenden Jahr unterbringen. Bedauern drückte er darüber aus, dass es ihm in den bisherigen fünf Präsidialjahren nicht gelungen sei, die Beziehungen zwischen dem Zentralsekretariat und den Sektionen zu sanieren. Es sei, wie überall, insbesondere eine Frage der menschlichen Beziehungen, und die Entzündungsherde seien immer wieder finanzieller Art. Der Direktionsrat, gab der SRK-Präsident abschliessend bekannt, habe am Vortag beschlossen, «im Hinblick auf eine gerechte Verteilung des Spendekuchens» die Aufgabenteilung zwischen Zentralsekretariat und Sektionen zu untersuchen.

Die SRK-Delegiertenversammlung 1988 wird in Basel stattfinden. □

Peter Arbenz: «Die Schweiz darf nicht abseits stehen.»

Mit bewegten Worten verabschiedete sich Generalsekretär-Stellvertreter Jean-Daniel Pascalis vom Schweizerischen Roten Kreuz.

Der Präsident der gastgebenden Sektion Graubünden, Domenic Scharplatz, mit seiner Frau.



Cornelio Sommaruga: «Wir alle haben eine Riesenverantwortung.»

(Bilder: Foto Plattner, St. Moritz)